

Resolution der GTK Baden-Württemberg

7. November 2014

Tarifrunde 2015: Weichen stellen für Mehr – Einkommen, Altersteilzeit und Bildungsteilzeit

Kein Fortschritt bei Alters- und Bildungsteilzeit

Seit der Tarifkommission im Juli und der Empfehlung des Vorstands, die Themen Alters- und Bildungsteilzeit tarifpolitisch auf die Tagesordnung zu setzen, versucht die IG Metall in allen Tarifgebieten, mit den Arbeitgebern in lösungsorientierte Gespräche zu kommen. Es würde das Gesamtszenario der kommenden Tarifrunde deutlich entlasten, wenn es zu beiden Themen im Vorfeld zumindest erste Verabredungen geben würde. Heute müssen wir konstatieren: Dieses Vorhaben ist nicht gelungen. Und die Verantwortung dafür tragen allein die Arbeitgeber.

Die IG Metall hat für alle Aspekte dieser qualitativen Themen umfassende Lösungsvorschläge unterbreitet:

- Den Abschluss eines Finanzierungs-TV, mit dem ausreichend finanzielle Mittel zur Durchführung von Alters- und Bildungsteilzeit zur Verfügung gestellt werden, und über dessen Verwendung der Betriebsrat belastbar mitbestimmt.
- Eine dauerhafte Inkraftsetzung des TV FlexÜ mit Verbesserungen vor allem bei den Aufstockungsbeträgen für untere Entgeltgruppen und bei den Zugangsmöglichkeiten für besonders Belastete.
- Den Neuabschluss eines zeitgemäßen TV Qualifizierung mit Freistellungsansprüchen für persönliche Weiterbildung, dem Einstieg in eine finanzierte Bildungsteilzeit und mit speziellen Modellen für An- und Ungelernte und junge Ausgelernte.

Damit würde zugleich das Rückstellungsproblem aus dem Komplex Altersteilzeit nachhaltig gelöst.

Aber mit all diesen Vorschläge sind wir bis heute nicht durchgedrungen. Bei der Altersteilzeit sollen nur noch Beschäftigte gehen dürfen, die gesundheitlich angeschlagen sind. Zudem soll der Arbeitgeber die Letztentscheidung darüber haben, wer tatsächlich gehen kann. Bei der Bildungsteilzeit lehnen sie jede tarifliche Regelung komplett ab, denn Bildung und Qualifizierung seien allein Sache der Unternehmen, und die bestehenden Mitsprachemöglichkeiten der BR seien mehr als ausreichend. Sie halten an ihrer altbekannten Grundhaltung fest: Wir sind „Herr im Haus“, und wer bezahlt entscheidet auch.

Blockadehaltung der Arbeitgeber durchbrechen

Die IG Metall wird diese rückwärtsgewandte Haltung der Arbeitgeber nicht akzeptieren. Da sichtbare Fortschritte offenbar nicht ohne unseren Druck zu erzielen sind, spricht sich die GTK Baden-Württemberg entschieden dafür aus, die Durchsetzung unserer Lösungsvorschläge bei Alters- und Bildungsteilzeit zum Gegenstand der kommenden Tarifrunde zu machen. Mit der Kündigung des TV Qualifizierung und dem Auslaufen des TV FlexÜ ist der tarifpolitische Handlungsbedarf offenkundig. Jetzt muss der nächste Schritt erfolgen: Die Aufnahme in das Forderungspaket zur Tarifrunde 2015.

Neben den Zugangsmöglichkeiten, Freistellungsansprüchen und Mitbestimmungsfragen brauchen wir dabei für den Finanzierungstarifvertrag ein materielles Volumen, mit dem Alters- und Bildungsteilzeit für die Beschäftigten ermöglicht wird. Die GTK Baden-Württemberg spricht

sich dafür aus, den Finanzierungs-TV materiell so ausreichend auszustatten, dass eine Inanspruchnahme über die heutige ATZ-Regelung hinaus abgesichert ist.

WIR FÜR MEHR

Die ökonomische Situation der M+E-Industrie ist nach wie vor stabil, insbesondere in Baden-Württemberg. Bis Ende August stiegen die Umsätze um 3,5 %, auch die Produktion wurde ausgeweitet. Insbesondere in vielen Kfz-Betrieben sind Überstunden und Sonderschichten regelmäßig auf der Tagesordnung. Und die Auftragseingänge signalisieren für die nächsten Monate eher „grünes Licht“, auch wenn es in manchen Betrieben oder Teil-Branchen aktuell Auslastungsprobleme gibt. Insbesondere die Gewinne sind auf den historisch zweithöchsten Wert gestiegen.

Ein ähnliches Bild zeigen die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven. Auch wenn vor dem Hintergrund der Konjunkturschwäche in Europa und der internationalen Krisenherde die Erwartungen für 2015 etwas zurück genommen werden, gehen alle Prognosen für 2015 von einem Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt aus. Aber diese Entwicklung wird maßgeblich getragen vom privaten Verbrauch und damit von der Einkommensentwicklung der Arbeitnehmer. Selten war die gesamtwirtschaftliche Verantwortung unserer Tarifpolitik so groß wie heute.

In vielen Diskussionen in Betrieben und Verwaltungsstellen wurden auf Grundlage eines verteilungsneutralen Spielraums von 3 bis 3,5 % Debatten über eine Forderung zur Entgelterhöhung unter Einschluss einer Umverteilungskomponente geführt, mit der zusätzliche Impulse für mehr Kaufkraft zur Stabilisierung der Konjunktur erreicht werden sollen. In diesen Diskussionen ergaben sich Forderungen, die in der großen Mehrzahl in einer Bandbreite zwischen 5 bis 6 Prozent lagen.

Die IG Metall steht für eine solidarische Tarifpolitik für alle Betriebe, die sich nicht am „besten“ oder am „schlechtesten“ Betrieb orientiert. Es geht darum, eine Forderung zu finden, hinter der sich alle versammeln können, und die in größtmöglichem Umfang eine aktive Beteiligung aller Belegschaften an der Tarifrunde ermöglicht. Die Große Tarifkommission Baden-Württemberg spricht sich vor diesem Hintergrund für eine Forderung von 5,5 % bei einer Laufzeit von 12 Monaten als Grundlage für weitere Diskussionen bis zum endgültigen Forderungsbeschluss aus.

Tarifrunde aktiv vorbereiten – Aktionskonferenz am 25.11.2014

Tarifpolitische Fragen sind immer auch Machtfragen. Dies gilt vor allem dann, wenn sich die Arbeitgeber in Blockadepositionen verrennen. Wir als IG Metall in Baden-Württemberg haben in den letzten Jahren an Mitgliedern und Kampfkraft zugelegt. Deshalb können wir uns zutrauen, ein anspruchsvolles Forderungspaket aus Entgelterhöhung, Alters- und Bildungsteilzeit aufzustellen und wenn nötig auch konfliktär durchzusetzen.

Dazu kommt es jetzt aber darauf an, die Tarifrunde in allen Betrieben aktiv vorzubereiten, neue Mitglieder zu gewinnen und zusammen mit den Mitgliedern und Funktionären entsprechende Aktionskonzepte zu planen. Die GTK ruft dazu auf, bis zum endgültigen Forderungsbeschluss am 25.11.2014 die Zeit in den Betrieben entsprechend zu nutzen.